



Ökolöwe
Umweltbund Leipzig e.V.

Gemeinschaftsgarten in „Balance“

Das ökologische Gleichgewicht fördern –
auf Gift verzichten



Handout zum Garten-Workshop am 07.09.2019 im Stadtgarten Connewitz,
Referentin: Antje Osterland, Projektmitarbeiterin ‚Naturnah Gärtnern‘,
Ökolöwe - Umweltbund Leipzig e.V.

Einführung

Die Kombination aus **vorbeugenden Kulturmaßnahmen**, der **Wahl widerstandsfähiger Pflanzensorten**, der **Beobachtung von Wuchs und Wetterstimmung**, dem **Fördern der Artenvielfalt** und der **vorbeugenden Anwendung** selbst hergestellter **pflanzlicher Stärkungsmittel** schafft einen Garten in „Balance“, der massivem „Schädlings“befall und Pflanzenkrankheiten trotzt.

A. Vorbeugende Kulturmaßnahmen

1. Bodenfruchtbarkeit fördern

Der Boden wird ab dem späten Frühjahr **mit** Rasenschnitt, Laub, Gründung oder anderem geeignetem **Mulchmaterial bedeckt**, um Verdunstung und Erosion vorzubeugen, Nährstoffe zuzuführen und das Bodenleben zu unterstützen. Unerwünschte Beikräuter werden durch das Mulchen unterdrückt.



Mulchwürste schützen die Beete & locken Schneckenvertilger

Literatur-Tipp:

Kurt Kretschmann/Rudolf
Behm – Mulch total,
OLV, 2017

Kostenfrei ausleihbar in der



**UMWELT
BIBLIOTHEK
LEIPZIG**

2. Organisch und nach Bedarf düngen

Organisch gedüngt wird beispielsweise mit Kompost, Bokashi-Fermenten, verdünnter Pflanzenjauche und durch Gründüngung.



Des Gärtners Gold: Kompost

Rezept-Tipp: Pflanzenjauche

Behälter aus Holz oder Kunststoff mit grob zerkleinertem Pflanzenmaterial, zum Beispiel Brennnessel oder Beinwell, füllen. So viel Wasser dazu geben, dass das Grün bedeckt ist. Behälter abdecken, damit keine Tiere hineinfallen. Alle 2 Tage gründlich umrühren. Nach 2-3 Wochen abseihen und 1:10 mit Wasser verdünnt gießen. Geruchshemmend wirkt die Zugabe von etwas Gesteinsmehl. Mit Pflanzenjauchen werden die Starkzehrer und starkwüchsige Blumen während der Hauptwachstumszeit alle 2 Wochen gedüngt. Mittelzehrer bekommen alle 4-6 Wochen eine Gabe. Vom Frühjahr bis in den Herbst hinein können Jauchen angesetzt werden.

Samenbeikräuter können auf dem Komposthaufen unerwünscht in Vermehrung gehen. Werden die Blütenstände in einem Extra-Behälter „verjaucht“, verlieren die Saaten ihre Keimfähigkeit und es entsteht wertvoller Dünger/Kompostbeschleuniger.

Literatur-Tipp:

Sarah Buron -
Giftfreies gärtnern,
Grüne Liga Berlin,
BMU, 2017

Kostenfrei ausleihbar in der



3. Schonende, oberflächliche Bodenbearbeitung

Eine **schonende, nur oberflächlich durchgeführte Bodenbearbeitung** mit Grabegabel, Schuffel oder Grubber sorgt im zeitigen Frühjahr für eine gute, stabile Bodenstruktur und unterstützt Bodenleben und Humusbildung. Wird im Anschluss gemulcht, muss der Boden im Saisonverlauf kein weiteres Mal bearbeitet werden. Nackter Boden kann hin und wieder oberflächlich gehackt werden, um die Kapillaren zu durchbrechen und die Bodenstruktur aufzurauen, um Wasser für die Pflanzen besser verfügbar zu machen und den Boden vor Erosion zu schützen.

B. Von Anfang an gesunde Pflanzen

1. Widerstandsfähige Sorten wählen

F1-Saatgut ist nicht stabil nachbaufähiges Hybrid-Saatgut, das abhängig vom Saatguthandel macht. Es handelt sich um **ertragsoptimierte Sorten**, die oft auf große Mengen Dünger, Wasser und chemischen Pflanzenschutz angewiesen sind.

Regionale, samenfeste Sorten hingegen bringen (eventuell) weniger Ernte in Menge oder Größe ein. Dafür wachsen **robuste Pflanzen** heran, die mit Widrigkeiten gut fertig werden, eine **lange Ernteperiode** und **gute Kocheigenschaften** haben. Heimische Blühpflanzen bieten vielen Tieren Nahrung und Lebensraum.



Auf der jährlichen Ökolöwen-Saatguttauschbörse gibt es ein breites Angebot samenfesten Saatguts.

Nicht verpassen! Am Samstag, dem **21.03.2020**, findet von **13-17 Uhr** die **11. Ökolöwen-Saatguttauschbörse** statt.

Ort: **'Haus der Begegnung'/Arno-Nitzsche-Str.37**

Du hast selbst samenfestes Saatgut gesammelt und möchtest es an einem der kostenfreien Stände teilen? Gern! **Anmeldung an: stadtgarten@oekoloewe.de**.

2. Geeignete Saat- und Pflanztermine beachten

Um sich gut und gesund entwickeln zu können, sollten Anzucht und Pflanzung zu einem für den Grünsnachwuchs günstigen Zeitpunkt stattfinden. Dieser ist von Art zu Art verschieden und wird für gewöhnlich auf der Saatguttüte oder dem Topf genannt.

3. Wichtig: die geeignete Standortwahl

Je weiter die Bedingungen im Beet von den Bedürfnissen der Pflanzen an Klima, Licht, Platz und Boden entfernt sind, desto gestresster, pflegebedürftiger, krankheits- und schädlingsanfälliger sind sie.

4. Ausreichend & ausschließlich im Wurzelbereich gießen

Pflanzenkrankheiten, wie z.B. die Kraut- und Braunfäule, verbreiten sich gern, wenn es feucht & warm ist. Wird über das Blattwerk gegossen, können sich Pilzkrankheiten schnell verbreiten. In der Sonne kann es bei mit Wasser benetztem Blattwerk darüber hinaus zu Verbrennungen kommen. Nektar und Pollen in nassen Blüten stehen Insekten nicht als Nahrung zur Verfügung.



Pflanzen freuen sich über einen nassen Fuß und trockenen Kopf.

5. In Mischkultur anbauen

Pflanzenmonokulturen sind für interessierte Schädlingsgruppen ein 24h/7 Tage- Lieblingsessenbuffet. Mischkultur macht es ihnen schwerer in großen Trupps von Mahlzeit zu Mahlzeit zu wandern oder zu fliegen – die verschiedenen Pflanzenarten dienen als natürliche Hindernisse. Manche Pflanzen scheiden Stoffe aus, die die jeweiligen Partner zusätzlich vor Schädlingsbefall schützen oder das Aroma verstärken.

Literatur-Tipp:

Gertrud Franck -
Gesunder Garten durch
Mischkultur, oekom, 2019

Kostenfrei ausleihbar in der



6. Fruchtwechsel einhalten

Die **Beete im Saisonwechsel mit nährstoffhungrigen und nährstoffgenügsamen Pflanzen zu bestücken**, gibt dem Boden die Chance Reserven aufzufüllen und sich zu erholen. Werden Pflanzen derselben Art mehrere Jahre lang am selben Standort angebaut, können sich für sie typische Krankheitserreger etablieren. Ein Fruchtwechsel beugt dem wirksam vor.

Fruchtwechsel nach Nährstoffbedarf

1. Starkzehrer: zum Beispiel Kohlarten, Zucchini, Sellerie
2. Mittelzehrer: zum Beispiel Mangold, Fenchel, Paprika, rote Beete, Möhre, Pastinake
3. Schwachzehrer: zum Beispiel Bohne, Erbse, Radieschen, Feldsalat, Zwiebel, Kräuter
4. Gründüngung

Die Bepflanzungen rotieren jährlich im Uhrzeigersinn ein Beet weiter. Ausnahmen sind: Tomaten, Spargel, Rhabarber, Erdbeeren, die mehrere Jahre auf demselben Beet wachsen können.



Mischkultur auf den Gemüsebeeten im Stadtgarten Connewitz

Praxis-Tipp: Fruchtfolge-Pflanzideen

Die Abfolge verschiedener Beetkulturen während einer Saison wird als Fruchtfolge bezeichnet.

Ideen für Vorkulturen: <https://anstiftung.de/jdownloads/Webinare/vorkulturen.pdf>

Ideen für Nachkulturen: <https://anstiftung.de/jdownloads/Webinare/nachkulturen.pdf>

7. Auf Hygiene achten

Viren (z.B. Gurkenmosaikvirus), Bakterien (z.B. Feuerbrand) und Pilze (z.B. Mehltau) werden unter anderem über Schneidwerkzeuge oder Bodenbearbeitungsgeräte übertragen. Eine **Reinigung, zum Beispiel mit hochprozentigem Alkohol**, verhindert dies. Optimal ist eine Reinigung nach jedem Werkzeugeinsatz im Garten.



Erreger verschiedener Pflanzenkrankheiten werden durch Gartenwerkzeuge übertragen.

C. Vorbeugen und Stärken

Es gibt Pflanzen, zum Beispiel Knoblauch oder Ackerschachtelhalm, die regelmäßig, vorbeugend als Tee oder Kaltwasserauszug gespritzt, das „Immunsystem“ von Kräutern, Gemüse und Obstgehölzen unterstützen. Ackerschachtelhalm hat einen Kieselsäureanteil von bis zu zehn Prozent. Die Kieselsäure wirkt zellstärkend und schützt das Blattwerk vor dem Eindringen von Viren, Bakterien oder Pilzen.

Rezept-Tipp:

Ackerschachtelhalm-Kaltwasserauszug: 0,5 kg frischen (oder 100 g getrockneten) Ackerschachtelhalm für 24 h in 10 Liter (Regen)Wasser legen. Abseihen. 1:5 mit Wasser verdünnt gießen oder spritzen. Ab April alle 10 Tage angewandt, werden Jungpflanzen nachhaltig gestärkt.

Knoblauch/Zwiebel-Tee: 5 gehackte Knoblauchzehen in 1 Liter Wasser aufkochen. 5 h ziehen lassen, abseihen. Der Tee wird unverdünnt alle 14 Tage gespritzt. Auch anzuwenden bei Milbenbefall.

Literatur-Tipp:

Ernst Hoplitschek, Bodo
M. Tegethoff -
Aktion Garten ohne Gift,
Falken Sachbuch, 1989

Kostenfrei ausleihbar in der





Bildquelle: Pixabay

Ackerschachtelhalm – eine wertvolle Pflanze im biologischen Pflanzenschutz

D. Heimische Tiere in den Garten locken

Heimische Wildtiere helfen das ökologische Gleichgewicht zu wahren und verhindern, dass aus tierischen Garten-Mitbewohnern durch zu große Populationen „Schädlinge“ werden. Ein wenig Geduld und Toleranz gegenüber Blattläusen und Co sind wichtig. Ein paar Exemplare müssen als Nahrungsgrundlage vorhanden sein, damit sich ihre Gegenspieler im Garten wohl fühlen.

Literatur-Tipp:

Markus Gastl -
Ideenbuch Nützlingshotels
für Igel, Vögel, Käfer &
Co.. Ulmer. 2015

Kostenfrei ausleihbar in der



Die Top 10 der nützlichen tierischen Mitgärtner:

Igel, Florfliegen & ihre Larven, Schlupfwespen, Blindschleichen, Schwebfliegen & ihre Larven, Laufkäfer, Vögel, Ohrwürmer, Marienkäfer & ihre Larven, Raubwanzen (ohne Abbildung).



Praxis-Tipps: Maßnahmen, um die heimische Fauna in den Garten einzuladen

Heimische Wildsträucher pflanzen (Blüten, Dornen/Stacheln, Früchte, am besten rund ums Jahr, sind ideal).

Heimische Wildstauden und eine Wiese blühen lassen. Verblühtes erst im Frühjahr abschneiden, da viele Insekten im Kraut überwintern und Vögel die Samenstände als Nahrungsquelle nutzen.

Der Brennnessel erlauben, eine Gartenecke zu erobern. Sie ist Eiablageplatz und Raupenfutterpflanze vieler Schmetterlingsarten.

Einen Komposthaufen pflegen.

Fassaden und Dächer begrünen. Wir Ökolöwen helfen gern mit kompetenter Beratung und kostenloser Startbepflanzung: www.oekoloewe.de/kletterfix.html

Offene Sandstellen, Trockenmauern, Stein- und Totholzhaufen, Laubhaufen, wilde Ecken, Käferkeller, Wasserstellen, Vogelnistkästen und Wildbienenhilfen in den Garten integrieren.

Lockpflanzen für Nützlinge

Pflanzen, die als Nahrungsquelle, Nistplatz oder Versteck für Insekten dienen, dürfen in keinem Naturgarten fehlen.

Heimische Blühpflanzen und Gehölze in einer Auswahl, die das ganze Jahr für ein Pollen und Nektar-Angebot sorgt, sind ein wichtiger Beitrag, um Artenschutz zu betreiben und gleichzeitig viele Nützlinge anzuziehen und damit die Gesundheit der Nutzpflanzen zu wahren.

Web-Tipp: Insektenfreundliche Pflanzen

Eine Liste mit 133 wertvollen Nektar- und Pollenspendern ist unter folgendem Link (PDF „Für Wildbienen wichtige Pflanzenarten“) abrufbar:

<https://www.naturgartenfreude.de/wildbienen/pdf-dateien/>



Mit Wilder Karde und Dost werden Insekten im eigenen Garten bewirtet.

E. Naturgemäße Pflanzenschutzmaßnahmen nur, wenn nötig

mechanisch: Zum Beispiel durch das Entfernen befallener oder kranker Pflanzenteile oder Wasser-Abspritzungen/Absammeln von Schädlingen.

biotechnisch: Zum Beispiel durch Kulturschutznetze, Schneckenzäune.

biologisch: Mit gezieltem Einsatz von Nützlingen, durch Spritzen mit organischen Substanzen, durch Pflanzen, die vertreiben.

Achtung: Auch biologische Insektizide können umfassend auf alle Insektenarten wirken – tödend oder wahrnehmungsverändernd. Die insektiziden Wirkstoffe werden binnen 48 Stunden abgebaut – viel schneller, als chemische Insektizide. Dennoch wirken sie in dieser Zeit ebenso toxisch.

Literatur-Tipp:

Bärbel Oftring - Bist du noch zu retten?
Pflanzenkrankheiten & schädliche
Insekten erkennen und das Richtige tun
Kosmos, 2018

Kostenfrei ausleihbar in der
 UMWELT
BIBLIOTHEK
LEIPZIG

Viele der genannten Maßnahmen haben wir im Stadtgarten Connewitz, dem Ökolöwen-Gemeinschaftsgarten, umgesetzt. Alle nicht anders gekennzeichneten Fotos wurden dort gemacht. Ein Besuch während der Öffnungszeiten inspiriert und lädt zum Nachmachen oder Mitgärtnern ein. Infos: <https://www.oekoloewe.de/stadtgarten-connewitz.html>



Herzlich willkommen im Stadtgarten Connewitz!

Wir freuen uns über Dein Feedback, Deine Fragen und Anregungen zu diesem Handout oder zu weiteren Themen der ökologischen, naturnahen Gartengestaltung und -pflege. Du erreichst uns unter: stadtgarten@oekoloewe.de

JETZT STARKMACHER*IN WERDEN

Wir wollen uns auch weiterhin für ökologische Gartengestaltung in Leipzig stark machen. Dafür brauchen wir Dich!

Unterstütze unsere Projektarbeit dauerhaft mit einer regelmäßigen Spende. So sicherst Du unsere kontinuierliche Arbeit und gibst uns Planungssicherheit für langfristige Projekte!

Werde jetzt Starkmacher*In der Ökolöwen: www.oekoloewe.de/foerderspende.html

Das Projekt „Naturnah Gärtnern – für Artenvielfalt in Leipzig“ wurde 2019 von der Stadt Leipzig, Amt für Stadtgrün und Gewässer, gefördert.